

# Internationale Konfliktforschung I

Tutorat Wo8\_07.11.2012

«First image: Das Individuum»



# Plan

- Rückblick
  - Gruppenarbeit
  - Prüfungsvorbereitung 1
    - Multiple Choice
- Literaturbesprechung
  - First image
  - Zweck
  - Gruppenarbeit
  - Fazit
  - Policy Advice
  - Prüfungsvorbereitung 2

# Gruppenarbeit

- Aufteilung in 4 Gruppen
  - 1) Die europäischen Kolonien
  - 2) Staatliche Ordnungen in Nordwesteuropa und in den Kolonien der Weissen
  - 3) Organische Nationalstaaten in Zentral- und Ost-Europa
  - 4) Der postkoloniale Süden
- **Aufgabe:** Suchen Sie in ihrer weltgeschichtlichen Phase ein empirisches Beispiel für Manns These, indem Sie das Zusammenspiel von ethnischem Gleichgewicht und politischem Regime beschreiben. Verwenden Sie Tabelle 2 auf Seiten 254-5 als Hilfe. Erklären Sie es anschliessend ihren Kollegen und Kolleginnen.

# Prüfungsvorbereitung

1

- Laut Michael Mann ist ein Genozid ...
  - ... der vorsätzliche Versuch eine ethnische Identität zu zerstören.
  - ... die beabsichtigte Auslöschung einer ganzen Gruppe.
  - ... ein Konflikt, der sich gegen Mitglieder einer ethnischen Gruppe richtet.
  - ... die unintendierte Ausrottung einer Gruppe und ihrer Kultur.
  - ... die vorsätzliche Massentötung ganzer sozialer Gruppen.

## Rekapitulation: First image

- Wenn Sie die Kriegsursachen aus der Sicht der «First image» beurteilen müssten, nach welchen Variablen würden Sie suchen?
  - *“The locus of the important causes of war is found in the nature and behavior of man. Wars result from **selfishness**, from misdirected **aggressive impulses**, from **stupidity**. Other causes are secondary and have to be interpreted in the light of these factors. If these are the primary causes of war, then the elimination of war must come through uplifting and enlightening men or securing their psycho-social readjustment.” (Waltz, 1959)*

# ROBERT JERVIS (1989)

## War and Misperception

# Zweck

- Fragestellung: Wann können Fehlwahrnehmungen zu Kriegen führen?
- Definition Misperception = Fehlwahrnehmung
  - Ungenaue Schlüsse
  - Fehlberechnung der Folgen/Konsequenzen
  - Fehleinschätzungen darüber, wie andere auf eine bestimmte Politik reagieren
- Vorgehen
  - Was sind Fehlwahrnehmungen? (S. 101 – 103, 105 - 107)
  - Wie können Fehlwahrnehmungen zu Kriegen führen? (S. 103 – 105, 107 - 117)
  - In welchen Situationen können solche Fehlwahrnehmungen entstehen? (S. 117 – 125)

# 1. Was sind Fehlwahrnehmungen?

- 2 Arten von Fehlwahrnehmungen:
  - Falsche Einschätzung materieller Fakten, z.B. gegnerische Kapazitäten.
  - **Falsche Wahrnehmung von gegnerischen Intentionen und Zielen**
- Empirische Messung von Fehlwahrnehmungen:
  - Prozess- oder ergebnisorientierte Definition des Fehlers?
  - Wie stellen wir fest, wie Entscheidungsträger eine Situation wirklich wahrgenommen haben? Wie beurteilen wir, ob diese Einschätzung falsch war?
  - Überschätzung der Fehlerhäufigkeit in Kriegssituationen?



## 2. Wie können Fehlwahrnehmungen zu Krieg führen?

*(resp. wann hätte vollständige Information einen Krieg verhindert?)*

- Zuerst:  
Kriege können auch bei vollständiger Information stattfinden (z.B. wenn für beide Parteien der erwartete Nettonutzen eines Konfliktes positiv ist).
- 2 Modelle:
  - Wenn Aggressoren den Kampfeswillen von Status-Quo Mächten unterschätzen (WWII Modell / Gescheiterte Abschreckung).
  - Wenn zwei Staaten den gegenseitigen Aggressionswillen überschätzen, obwohl die Differenzen eigentlich überbrückbar wären (WWI Modell / Spiral Modell).

### 3. Wann entstehen Fehlwahrnehmungen?

- 3 Prozesse, welche zu gefährlichen Fehlwahrnehmungen führen können:
  - Misperception, Commitment, and Change (S. 117 ff.)
  - Psychological Commitment and Misperception (S. 118 ff.)
  - The Ultimate Self-Fulfilling Prophecy (S. 120 ff.)

# Gruppenübung

- Bilden Sie drei Gruppen. Jeder Gruppe wird einer der drei genannten Prozesse zugeteilt.
- Diskutieren Sie:
  - Wie der entsprechende Prozess funktioniert, d.h. was wird falsch wahrgenommen und weshalb?
  - Wie die entsprechenden Fehlwahrnehmungen zu Krieg führen, d.h. führen Sie zu einer Unterschätzung des gegnerischen Willens Krieg zu führen und/oder zu einer Überschätzung des gegnerischen Aggressionswillens?
- Stellen Sie Ihre Ergebnisse kurz der Klasse vor.

# Mögliche Antworten

1

- **Misperception, Commitment, and Change**
  - Parteien binden sich an drastische Massnahmen um den gegnerischen Staat abzuschrecken. Wird eine besonders starke Bindung nicht als solche erkannt, kann dies zu einem Kriegsausbruch führen.
  - Modell: Unterschätzung des gegnerischen Kriegswillens / Gescheiterte Abschreckung.
- **Psychological Commitment and Misperception**
  - Eine Partei bindet sich immer stärker an eine politische Linie und nimmt deshalb (irrationalerweise) die Situation des Gegners zu wenig in Betracht.
  - Modell: Unterschätzung des gegnerischen Kriegswillens / Gescheiterte Abschreckung.

# Mögliche Antworten

2

- **The Ultimate Self-Fulfilling Prophecy**
  - Staat A nimmt an, dass Staat B aggressiv ist und bereitet sich deshalb auf einen Krieg vor. Staat B beobachtet die Vorbereitungen von Staat A und nimmt deshalb an, dass A aggressiv ist. Dieser Kreislauf kann so weit gehen, bis beide glauben ein Krieg sei nicht zu verhindern. Wird zusätzlich angenommen, ein Erstschlag bringe Vorteile, führt diese Dynamik unweigerlich zu Krieg, selbst wenn anfangs keiner der zwei Staaten aggressiv war.
  - Modell: Überschätzung des Aggressionswillens / Spiral Model.

## Fazit

- Obwohl es auch zu Krieg kommen kann in der Abwesenheit von Fehlwahrnehmungen, sind Fehlwahrnehmungen meistens vorhanden.
- Kriege sind höchstwahrscheinlich, besonders dann wenn ein Staat simultan die Stärke seines Gegners unterschätzt, und seinen Aggressionswillen überschätzt.
- Staatsmänner, wie alle, werden natürlich beeinflusst von ihren eigenen Erfahrungen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Staatsmänner wissen wie die normalen Prozesse der Wahrnehmung zu Schlüssen führen können, die nicht nur falsch sondern auch gefährlich sind.

# Policy Advice

S. 112

- *«If the uncertainty about others' intentions cannot be eliminated, states should design policies that will not fail disastrously even if they are based on incorrect assumptions. [...] Such a policy requires the state to combine firmness, threats, and an apparent willingness to fight with reassurances, promises, and a credible willingness to consider the other side's interests.»*

# Prüfungsvorbereitung

2

- Zeigen Sie die Abweichungen der kognitiven *oder* der motivationsbasierten Theorien von der rationalen Entscheidungstheorie an Hand eines Beispiels.